

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 59.

Samstag, den 24. Mai 1890.

7. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brückensperre.

Die Dürregrundbrücke unterhalb dem Enzthof im Klein-Enzthal ist wegen Reparatur einer Wässerbohle von Dienstag den 27. ds. bis Dienstag den 3. Juni d. J. incl. gesperrt.

Wildbad.

Fahrnis-Verkauf.



In der Nachlasssache des verstorbenen Wilhelm Gutbub, gew. Zimmermanns hier, kommt die vorhandene Fahrnis am

Dienstag, den 27. Mai 1890, von vormittags 8½ Uhr an

in dessen Wohnung gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, worunter insbesondere:

1 silb. Cylinderuhr mit Kette, 1 gold. Ring, Mannskleider, mehrere Bettstücke, 1 Plumeau, 1 Seegrasmatratze, Leinwand, 1 Sofa und sonstiges Schreinwerk, allgemeiner Hausrat und der Handwerkszeug des Verstorbenen.

Käufer sind eingeladen.

N. Amtsnotariat:

Aff. Kurr.

Wildbad.

Fahrnis-Verkauf.



In der Nachlasssache der Joh. Schmid, Badieners Witwe hier, kommt die vorhandene Fahrnis am

Mittwoch, den 28. Mai 1890, von vormittags 8½ Uhr an

in deren Wohnung gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, worunter: Frauenkleider, mehrere Betten mit 2 Bettrösten, Leinwand, Küchengeschir, Schreinwerk, Faß und Bandgeschir und allerlei Hausrat, Feld- u. Handgeschir, sowie 6 Hühner, der Vorrat an Kartoffeln und das vorhandene Brennmaterial.

Käufer sind eingeladen.

N. Amtsnotariat:

Aff. Kurr.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 26. Mai 1890

in das „Gasthaus z. Ventil-Horn“ (Hempel)

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Schmid, Holzhauer,
Marie Holz.

Kirchgang um 11 Uhr von der Restauration Treiber aus.

Fr. Maier neben der Apotheke

empfiehlt:

Badetücher, Prottirtücher, Prottirstoff, Gummituch, Verbandwatt und Binden, Reisedecken, Schlafdecken, Herrenplaid, seidene Tücher, Taschentücher, Cravatten etc.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag den 26. Mai 1890

in das „Gasthaus z. Windhof“

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Sermann Mutterer v. Grünhütte,
Sopbie Seyfried v. Sprollenhans.

Kirchgang um 12 Uhr von Restaurateur Gustav Schmid aus.

Wildbad.

Fabrnis-Verkauf.

In der Nachlasssache des verst. Christ. Friedrich Hammer, gewes. Metzgers hier, kommt die vorhandene Fabrnis am Donnerstag, den 29. Mai 1890, von vormittags 8 1/2 Uhr an in dessen Wohnung gegen Vorzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, worunter: einige Bücher, Mannskleider, mehrere Betten mit 1 Koffhaar- und 1 See-grasmatratze und 2 Bettrösten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und allerlei Hausrat, der Handwerkszeug des Verstorbenen und 3 Fässer. Käufer sind eingeladen.

A. Amtsnotariat:
H. Kurr.

Auf Verlangen von verschiedenen meiner Kundschaft, empfehle ich unter Garantie:

echte
Gussstahl-Tyroler-Sensen,
sowie Dung- u. Heu-Gabeln.
Gottlieb Faas, Schmied.

Freiwies

Salatoel

empfehl't J. F. Gutbub.

Normal-Leibwäsche

in Wolle und Baumwolle,
fertige Kinderkleidchen,
Tragkleidchen,
Bettjaken,
Herren- u. Damen-Hemden,
Beinkleider,
Bade-Mäntel nach Maß aus je-
dem beliebigen Stoff
empfehl't Fr. Maier neb. der Apoth.

Das prämierte Buch

über die sichere Kur geh. Krankh., Nerven-zerrüttung, aller Schwächezustände etc. in Folge schäd. Gewohnheiten versendet auf Verlangen unentgeltlich H. Gumber, Berlin, E. Kommandantenstr. 36. (3)



Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgröße versehene neueste Muster-Album von Brüdern Göttinger in Ulm a. D., Wiener Rauchwaren-Fabriks-Depot stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.



200 Mark

sind sofort auszuleihen von der ev. Stiftungspflege.

Cigarren u. Cigaretten,
sowie Rauch- u. Kau-
Tabake

empfehl't Carl Wilh. Bott.

Feine
Neue Malteser Kartoffel
sind soeben eingetroffen bei
Chr. Batt, Rathausgasse.

Tanz-Unterricht.

Zu einem Tanzkurs, verbunden mit Aufstandslehre, der in ganz nächster Zeit anfangen wird, können Anmeldungen gemacht werden auf der Expedition dieses Blattes.

Auch solche Damen und Herren, die nur **Sechstrittwalzer** erlernen wollen, können in einem **Privatkurs** eintreten.

G. Seyfert,

Institutstanzlehrer aus Stuttgart.

Photographie.



Hiermit zeige ich erbeugt an, daß ich mein **photographisches Atelier** am hiesigen Plage eröffnet habe. Aufnahmen finden bei jeder Witterung von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr statt, was ich in empfehlende Erinnerung bringe.

Achtungsvoll

Albert Schmidt,
Kgl. Hofphotograph.

Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir, den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung mein reichlich ausgestattetes **Schuhwarenlager** in empfehlende Erinnerung zu bringen u. noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich vielseitigen Wünschen entsprechend nun auch **Schuhwaren** stärkster Qualität auf Lager halte.

Ich empfehle starke **Waldschuhe**, **Roßstiefel**, **hohe Zungenstiefel** (sog. **Reiterstiefel**) in allen Dimensionen zu sehr billigen Preisen
Hochachtungsvoll

Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.
Verkaufstokal 1 Treppe hoch.

Jede Hausfrau kaufe

KNORR'S

Suppen-Einlagen

Hafermehl & Hafergrütze

Knorr's Fabrikate sind und bleiben die besten.

Niederlage in Wildbad bei

C. Aberle sen.

Fussbodlacke,
Möbellack,
Terpentinöl,
Leinöl,

Parquetwichse,
Stahlpähne

empfehl't bestens

Fr. Treiber.

Sauerkraut

empfehl't Chr. Batt, Rathausgasse.



Alte Rot- und
Weiß-Weine

empfehl't zu gefl. Abnahme
Wagner Lipps Ww.

Feinste

Spundenkäse

empfehl't à 15 Pfg. pr. Stück

Fr. Treiber.

S i e s i g e s.

Wildbad, 23. Mai. (Unlieb verspätet) — (Eingefandt!) Das, am letzten Sonntag im „tühlen Brunnen“ stattgehabte Konzert war leider nur sehr mäßig besucht, obwohl die guten Leistungen der Wildbader Feuerwehr-Capelle unter der Leitung des unermüdblichen Dirigenten Herrn W. Wörner gewiß einen bedeutenderen Zuspruch verdient hätten. Besonders die Mitglieder der Feuerwehr haben durch ihr, wie es schien verabschiedetes Fernbleiben von dem Konzert bewiesen, wie wenig Interesse sie für ihre tüchtige Capelle hegen, der sie doch eigentlich durch regen Besuch ihren Dank für die vielen anstrengenden Proben und Mühen an den Tag legen sollten. Das anwesende, zwar kleine, aber äußerst dankbare Publikum belohnte sowohl die humoristischen Gesangsnummern, wie auch die Musikpielen mit stürmischen Beifall; besonders das bereits bekannte reizende Duett „Die Verlobung in der Dachstube“ und das zum ersten Male gegebene, sehr komische Männerquartett „Der Photograph von Camerun“ erzielten anhaltenden Applaus, welchen auch sämtliche Darsteller, vor allen aber Herr Direktor Wörner reichlich verdienten. Wünschen wir unserer braven Feuerwehr-Capelle in Zukunft eine regere Unterstützung durch fleißigen Besuch der stattfindenden Konzerte, damit sie in ihrem Eifer und Fleiß, stets etwas Gutes und Neues zu bieten, niemals erlahmen möge.

Glück auf!

M.

R u n d s c h a u.

— Antliches. Die erled. Stelle eines Bahnhofsverwalters 1. Klasse in Wildbad wurde dem Sekretär La Roche bei der Generaldirektion der Staatsbahnen übertragen.

Jellbach, 21. Mai. Ein älterer taubstummer Hausierer aus Höblinswart wurde gestern Abend in einer hiesigen Wirtschaft, während er eine Wurst aß, von einem Krampfanfall befallen, der ihm durch die im Schlunde verbliebenen Würststücke den Erstickungstod brachte.

Heilbronn, 20. Mai. Ein, wie anzunehmen ist, geistesgestörter junger Mann, Ausläufer in einem hiesigen Geschäft, wurde gestern vormittag dabei betroffen, als er den in einem Säckchen ihm übergebenen Geldbetrag von 52 M. einzeln von der Brücke herab nach dem Graeplatz unterhalb der Neckarau warf. Die Geldstücke wurden nachher von einem Schutzmänn fast sämtlich wieder aufgefunden.

— Die Amtsversammlung in Besigheim hat den Straßenbau von Jlefeld über den Pfahlhof nach Dittmarsheim beschlossen.

— Schultzeiß Schweizer von Höchstberg wurde zum Oberamtspfleger in Neckarsulm gewählt.

— In Oberheimbach, O. Weinsberg, wurde am Sonntag Abend bei einer Schlägerei der 49 Jahre alte Johann Feucht, Vater von 13 unversorgten Kindern, erschlagen. Der Thäter ist in Haft.

— Dieser Tage wurde laut B. B. das vierte Kind eines Elternpaares in Müdingen, O. Böblingen, innerhalb sieben Tagen zu Grabe getragen; die gefürchtete Halsbräune hat alle vier weggerafft. Das fünfte und letzte Kind derselben Eltern liegt

ebenfalls krank am gleichen Leiden. Die Kinder stehen im Alter von 3—9 Jahren. Hoheneck, O. Ludwigsburg, 20. Mai. Gestern wurde laut L. Z. in der Nähe unseres Orts der Leichnam eines etwa 5 Jahre alten Knaben, vermutlich das am 9. d. M. in Untertürkheim ertrunkene Kind des dortigen Schuhmachers Döbelmann, aus dem Neckar gezogen.

Bietigheim, 20. Mai. Ein Metzgermeister eines benachbarten Ortes rißte sich laut N. Z. beim Zerlegen eines am Milzbrand gefallenen Kindes unerheblich am Daumen. Er schenkte der kleinen Wunde zunächst keine Beachtung, bis nach einigen Tagen sich Wundfieber einstellte und ihm Hand und Arm dermaßen anschwellen, daß das Schlimmste zu befürchten war. Den rasch herbeigerufenen Ärzten gelang es, dem Uebel Einhalt zu thun. Es ist das innerhalb eines kurzen Zeitraums der zweite dergleichen Fall in unserem Bezirk — gewiß eine ernste Mahnung zur Vorsicht. — Während des Sommers kommt es hie und da vor, daß Leichengift durch Fliegenstiche in das menschliche Blut übertragen wird, dieser Gefahr ist jedermann ausgesetzt. Aber dafür kann jeder Sorge tragen, daß in seiner Umgebung kein Kadaver, auch nicht der des kleinsten Tieres unbegraben an der Luft verwest.

Ellwangen, 21. Mai. Heute nachmittag brachte der 24jährige Sohn des Schäfers Barth in Dalkingen, O. Ellwangen, seinem eigenen Vater wahrscheinlich infolge vorausgegangenen Wortwechsels in einer dortigen Wirtschaft mit einem Messer 2 tiefe, lebensgefährliche Wunden im Unterleib bei, die den alsbaldigen Tod des Verwundeten außer Zweifel stellen. Der Thäter stellte sich selbst dem Gericht.

Murrhardt, 21. Mai. Heute zur Mitternachtsstunde schlug der Blitz in die Scheuer der Witwe Scheib auf dem zu Murrhardt gehörigen Schammhof ein. Da der Hof von hier aus nur auf bergigen Umwegen zu erreichen ist, so war das geräumige Gebäude schon zusammengestürzt, als die hiesige Feuerwehr dorthin gelangen konnte. Dem strömenden Regen ist es zu verdanken, daß nicht weiterer Schaden entstanden ist. Eine Kuh soll mitverbrannt sein.

Freudenstadt, 20. Mai. In den Tagen vom 8. bis 10. Juni findet hier der württembergische Brauertag statt. Am Sonntag den 8. ds. Abends ist Zusammenkunft im Adler, Montag vormittag von 11 Uhr ab Brauertag im Schwarzwaldhotel, gegen 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Schwarzwaldhotel, Abends Festbankett mit Ball in der Turnhalle, Dienstag allgemeiner Ausflug per Wagen nach Rippoldsau, auf den Kniebis u. s. w.

— In Heidelberg hat sich am Dienstag der außerordentliche Professor Dr. Koch, Rustos an der Universitäts-Bibliothek, in seiner Wohnung in selbstmörderischer Weise eine Kugel in die Brust geschossen; er blieb jedoch um Leben und wurde in das akad. Krankenhaus gebracht. Man hofft ihn am Leben zu erhalten. Prof. Koch, eine Jude, ledig, 36 Jahre alt, erfreut sich in Heidelberg allgemeiner Beliebtheit. Nach Aussage seiner Hausleute klagte er seit 6 Wochen über Kopfschmerzen. Die Motive seiner That sind unbekannt.

Berlin, 20. Mai. König Karl von

Württemberg überwies dem Zentralkomitee zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal in der Reichshauptstadt 1000 M.

— Der herzoglich sächsische Hoffchauspieler Siebert hat sich am Mittwoch in Graz, wo er sich seit längerer Zeit mit seiner Familie aufhielt, in seiner Wohnung erschossen, als eine Gerichtskommission bei ihm erschien, um ihn zu verhaften.

— Eine Familie in Meissen läßt ihren Sohn gegenwärtig in Heidelberg studieren und der wissensdurstige Jüngling sucht natürlich auch dem Heidelberger Faß alle Ehre anzuthun. Der Vater hatte nun schon oft voll Ingrimm den Geldkasten aufschließen müssen. Da kommt kürzlich ein Brief aus Heidelberg, mit der Meldung, der Sohn sei verstorben und mit der Anfrage, ob die Leiche nach A. gesandt oder in Heidelberg beerdigt werden solle; die Beerdigung koste alles in Allem 250 M. Der Vater sendet sofort das Geld und trifft die Bestimmung, daß der Tode in Heidelberg zu beerdigen sei. Acht Tage darauf erscheint aber ein ganz verzweiflungsvoller Brief des teten Herrn Studiosus, worin dieser 50 M. erbittet, um den niederträchtigen Gauner, der ihn als tot bezeichnet und das Beerdigungsgeld erschwindelt habe, dingfest machen zu können; er lebe noch und sitze nach wie vor in den Hörsälen. Der Vater merkte natürlich jetzt den Studentenstreik und schrieb seinem ungeradenen Sohne, daß er für ihn wirklich gestorben und begraben sei.

— Grausame Mißhandlungen hat in einer Blechschmiede-Workstatt zu Koburg ein Geselle an dem Lehrlingen verübt. So klemmte er z. B. die Nase des Unglücklichen in einen Schraubstock, warf ihm einen Strick um den Hals und hing ihn so lange auf, bis der arme Junge im Gesicht blau wurde, goß ihm dann flüssiges Metall über das Gesicht und schlug ihn dann mit dem Lötkolben. Das Gesicht des Lehrlingen war kaum zu erkennen. Der Geselle, mit Namen Schulz, wurde, wie das „Berl. Tbl.“ berichtet, sofort nach Bekanntwerden der Mißhandlungen festgenommen.

Budapest, 20. Mai. Räuber überfielen heute Nacht das Besitztum des Grafen Kowisz, sperren den Grafen und seine Frau ein und raubten das Schloß vollständig aus. Ein Verwandter des Grafen wurde ermordet. Als Führer der Räuberbande soll ein ehemaliger Debrecziner Polizeiwachmeister erkannt worden sein.

Prag, 21. Mai. Aus Furcht vor Rache stellen alle Arbeiter die Arbeit ein. Der Streik im Pilsener Revier nimmt immer größere Dimensionen an. Das Militär erschloß 12 Arbeiter.

∴ (Kindliche Auffassung.) Onkel: Nun, Elschen, was machst Du denn hier draußen bei dem Regenwetter? — Elschen: Ich wollte bloß mal nachsehen, ob's auch wahr ist, Onkel! Die Mama hat nämlich gesagt: Pfingsten sei vor — der Thür!

∴ (Unverdiente Beschuldigung.) Mutter: „Hat dich der Lieutenant nicht eben im Hausgang geküßt?“ — Tochter: „O nein, Mama!“ — Mutter: „Leugne nicht, ich weiß es!“ — Tochter (schluchzend): „Ganz gewiß nicht; es war auf der Treppe!“

∴ (Auch eine Richtung.) Der Scharfrichter auf der Bühne.

Wie aus des Himmels Höhen einst hernieder
Des großen Gottes flammendem Fuhr,
So braust im Frühlingssturm er jetzt auch wieder
Von Fels zu Meer, durch Garten, Wald und Flur.
Wohin sein Wehen aber auch gedrungen —
Da ist kein Wurm, kein Keim, der es nicht spürt,
Und alle Fesseln sind im Flug gesprungen,
Von jenem warmem Himmelshauch berührt.

Geist aus der Höhe, voller Licht und Klarheit,
Der so, wie einst, auch heut' noch Wunder schafft,
Komm uns zu leiten in das Reich der Wahrheit,
Du unermess'ne hehre Gotteskraft!
Durchrausche alle Höhen, alle Tiefen
Der Menschenbrust wie Flut das dürre Land,
Und wo des Glaubens Funken d'rinnen schliefen,
Entfache sie dein Hauch zu lichter Brand!

Schön ist in ihrem Frühlingschmuck die Erde,
Der heut' der Lerchenchor das Brautlied singt;
Doch daß es bald auch Geistesfrühling werde,
Ist unser Bitten, das zum Himmel dringt.
O eilet, eilet Alle, zu erfassen
Den Geist der Pfingsten, der, aus Gott entflammt,
Auf's Neue sich zu uns herabgelassen
Und heut' aus tausend Blütenkelchen flammt!

Auf Ruhmeshöhen.

Novelle von F. Stöckert.

Nachdruck verboten.

18.

„Bitte, thue es Hannah,“ bat Elvira, „ich bin ganz einverstanden mit Papas Wünschen, und auch Hans meinte heute, er würde Dich sehr gern als seine Schwiegermama begrüßen.“

Ein dunkles Rot stieg in Hannahs blaßes Gesicht, aber sie buldete es, daß jetzt Elvira ihr den Ring an den Finger steckte, und sie dann stürmisch umarmte.

„Das hast Du Dir wohl nicht träumen lassen, als Du hier in unser Haus einzogst, daß Du noch meine — Stiefmutter werden würdest!“ rief Elvira dabei fast jubelnd. So leicht hatte sie sich die Ausführung ihres letzten Planes kaum gedacht. Nach einem zärtlichen Abschied von Hannah schwebte sie dann wieder zur Thür hinaus, um, wie sie sagte, dem guten Papa noch die Freudenbotschaft zu bringen, daß Hannah ihr Jawort gegeben hatte.

Elvira flog förmlich die Treppe hinunter; in dem Salon harrete ihrer der Commerzienrat. Totenblaß vor Aufregung eilte er ihr entgegen.

„Nun — was bringst Du für Botschaft, Kind; Hannah hat mich wohl abgewiesen, nicht wahr?“ rief er erregt.

„Nein Papa, sie war sofort bereit, Deine Gattin zu werden.“

„Wirklich? Und Du hast sie nicht zu überreden brauchen?“

„Nein durchaus nicht, allem Anschein war sie schon vorbereitet auf Deinen Antrag. — Aber nun gute Nacht, Papachen, ich bin totmüde, mich hat die Angelegenheit doch auch recht aufgeregt, und nun fühle ich mich erschöpft.“

„Gute Nacht, mein Kind,“ sagte der Commerzienrat, und stürmisch zog er die zierliche Gestalt in seine Arme und küßte das blaße Gesicht. „Dank, tausend Dank für diese Freudenbotschaft, Elvira! Hannah

mein, wirklich mein? — O Gott, ich kann mein Glück noch gar nicht fassen!“

„Aber Papa so sei doch vernünftig und geberde Dich nicht wie ein verliebter Jüngling,“ sagte Elvira würdevoll, und ein böses Lächeln spielte um ihre Lippen, als sie jetzt ein Licht anzündete und sich auf ihr Zimmer begab. Dort stand sie lange sinnend vor dem Bilde ihres Verlobten. Nun mußte also doch seine thörichte Liebe zu Hannah im Winde verwehen und sein Herz sich zu ihr zurückfinden, zu ihr, die ihn doch so — innig liebte! — — —

Auch Hannah, die sich schlaflos auf ihrem Lager herum warf, dachte in dieser Stunde an Hoff. Wirre Bilder zogen an ihrem erregten Geiste vorüber. Sie dachte an jene Frau, die sich den Tod gegeben, um ihren Mann aus seiner geistigen Trägheit aufzurütteln. Ach vielleicht, wenn seine Liebe zu ihr wahr gewesen, erwachte auch bei Hoff der schlummernde Genius, wenn er morgen erfahren mußte, was da geschehen war. — Der Schmerz, der hoffnungslos, der auch durch ihre Seele zitterte, er hatte wohl die Macht das innerste Sein zu erschüttern, schlummernde Kräfte zu erwecken, und wenn diese Kräfte geistige Größe bedeuteten, dann würden sie auch Blüten treiben. Der Gedanke wäre trostreich und erhebend gewesen, hätte Hannah an Hoff's edele große und nun entscheidende Liebe glauben dürfen, Elvira's Worte aber, die Hannah dazu gebracht, sich den Ring von ihr an den Finger stecken zu lassen, ließen dieses lähne Traumbild in Nichts zerfließen.

Hell und sonnig wie ein erstes Lenzesgüßchen war der neue Tag angebrochen. Mit müden Augen ward von Hannah dieser Morgen begrüßt, und ihr blaßes Gesicht sah durchaus nicht bräutlich aus, als sie jetzt dem Commerzienrat gegenüber stand.

Dieser überreichte ihr zum Morgengruß einen prachtvollen Blumenstrauß und schloß sie sehr bewegt in seine Arme.

Dann kam Elvira und später Nanny und Lilly, welche letzteren Beiden sprachlos

vor Staunen waren, daß die Gouvernante von gestern heute plötzlich zu ihrer Mama avanciren sollte.

„Unterricht haben wir wohl nun gar nicht mehr?“ fragte Nanny.

„Vorläufig mögt ihr Ferien haben,“ sagte der Commerzienrat, „Ostern aber kommt Ihr nach einer Pension!“

Als Nanny und Lilly wieder fortgegangen waren, sagte der Commerzienrat scherzend zu Hannah:

„Deine Gouvernantenlaufbahn ist nun glücklich zu Ende, Kind, Du warst auch viel zu jung und schön zu diesem trockenen eiförmigen Beruf. Neugierig bin ich übrigens, was Hoff für Augen machen wird, über seine junge häßliche Schwiegermama. Du erwartest ihn ja wohl heute Vormittag, Elvira?“

„Ja, er muß bald kommen,“ erwiderte diese scheinbar gleichgiltig, aber doch kaum ihre innere Erregung beherrschend.

Ueber Hannah's Gesicht hatte sich eine fahle Blässe gebreitet. Mit Beben dachte sie daran, wenn draußen der wohlbekannte Schritt ertönen würde, dem sie oft mit Herzklopfen gelauscht. — Ach, war nicht Alles nur ein wüster Traum; daß sie hier neben dem Commerzienrat saß, und er sie seine Braut nannte, und Elvira so nervös aufgeregt im Zimmer hin und her lief. — O nein, es war kein Traum, es war harte grausame Wirklichkeit! — Dort stand Hoff ja plötzlich mitten im Zimmer und neben ihm auf seinen Arm gelehnt Elvira, die vorhin hinausgeeilt war, um ihn zu begrüßen und ihm das frohe Familienereignis zu verkünden. Die Sonnenstrahlen spielten auf Hoff's bleichem Gesicht, aus welchem die dunklen Augen wie geistesabwesend ins Leere starrten. Jetzt trat er näher, mit tonloser Stimme stammelte er einen Glückwunsch, seine Hand umschloß einen Moment die ihre und sein todestrauriger Blick traf sie bis in das innerste Herz. Jetzt wußte sie es wohl, kein Zweifel war mehr möglich, seine Liebe zu ihr war wahr und aufrichtig gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Bernhard Hofmann. Druck und Verlag von Bernhard Hofmann in Widdach.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint am nächsten Montag kein Blatt.